

Vietnam?

Vietnam, bis vor kurzem noch eins der ärmsten Länder der Erde "entwickelt" sich seit Jahren mit regelmäßigen hohen Wachstumsraten marktwirtschaftlich, als kleiner Nachbar des großen China. Politisch und bei den Menschenrechten verharret es im alten System. Mit der Bevölkerungszahl wurde vor wenigen Jahren Deutschland überholt. Die Veränderungen werden nicht nur statistisch sondern auch im täglichen Leben erkennbar, an Kleidung, Nahrung, Wohnung, am Handy, am Fernseher und am Moped. Es wird gebaut, emsig gebaut, besonders in den großen Städten und am Highway, der Hauptstraße „Nummer Eins“ zwischen Hanoi und Saigon. Die „Megatowns“ erkennt man nach wenigen Jahren nicht wieder. Sie ähneln immer mehr dem „benachbarten“ Hongkong.

Die Armutsrate wurde vorbildlich, bereits vor zehn Jahren mehr als halbiert, ein Ziel das sich die Vereinten Nationen weltweit bis zum Jahre 2015 gesetzt hatten. Trotzdem wächst die Kluft zwischen Reichen und Armen auch im „Sozialistischen Vietnam“, frühkapitalistisch.

Für Menschen mit Behinderungen entstehen dank ausländischer Unterstützung einige Ausbildungsmöglichkeiten, bleiben aber die Ausnahme.

Heinz Kitsche war viele Jahre Projektkoordinator und Leiter der Regionalstelle Dresden des INKOTA netzwerk e.V. , jetzt arbeitet er ehrenamtlich beim AK „Entwicklungshilfe“ e.V. in Dresden. Er wird am 17. Mai (einem Mittwoch) um 19:00 Uhr im Eine-Welt-Laden Cottbus (Straße der Jugend 94) aus 27 Jahren Projektarbeit für Menschen mit Behinderungen in Vietnam sowie über seine Erfahrungen mit dem Land und der Gesellschaft berichten.



Foto: Heinz Kitsche; Auszubildende in Ha Tinh